



Natalie Ende und Lisa Neuhaus

Geschichtenzeit am Sonntag – 9. Mai 2021

Ein Vorschlag für Zuhause – gemeinsam mit Kindern

Die Geschichtenzeit am Sonntag stellt einen Bibeltext in den Mittelpunkt, der zum Kirchenjahr passt. Manchmal als Nacherzählung einer Bibelgeschichte und manchmal als erdachten Geschichten zu solchen Texten in der Bibel, die keine Erzählungen sind (zum Beispiel Psalmen, andere Lieder oder einzelne Verse). Immer wird die Geschichte so erzählt, dass sie für Erwachsene und Kinder ist. Auch wenn sie einfach erzählt wird, verliert sie doch nichts an Tiefe.

Bisherige Geschichten nach Ostern:

War das Jesus? Sonntag, 11. April 2021, Lukas 24, 13-35

Wer ist jetzt bei uns? Sonntag, 18. April 2021, Psalm 23 und Johannes 10, 14+27+28

Worte haben Kraft, Sonntag, 25. April 2021, Psalm 23

Ein guter Fang, Sonntag, 2. Mai 2021, 4. Sonntag nach Ostern, Johannes 21,1-14

Im Sturm

Sonntag, 9. Mai 2021, 5. Sonntag nach Ostern, Markus 4,35-41

Vorbereitung

- Geschichte üben
- Geschichtenplatz vorbereiten
- Bändchen, Geschenkbänder, evtl. ein paar nicht zu kleine Perlen, Filzstifte

Hinführung

Heute hat der Sonntag den Namen „Rogate“, das heißt auf Lateinisch: Betet! Fragt! Bittet! Manchmal denken wir: Beten ist schwierig und wir können es gar nicht richtig. Aber beim Beten gibt es kein Richtig oder Falsch. Es kann ganz einfach sein. Zum Beispiel: „Danke, Gott.“ „Bist du bei uns, Gott?“ „Bleib bei uns.“ Oder „Bitte hilf uns.“ In der Geschichte, die wir heute erzählen, kommt so ein einfaches Gebet vor.

Geschichte

Salome, Johannes, Magdalena und Jakobus und noch einige andere kommen jetzt immer zum Abendessen ins Haus von Petrus zusammen, bevor sie zum Fischen auf den See fahren. Eines Abends sagt Natanael: „Ich kann so schlecht schlafen. Irgendwie komme ich nicht zur Ruhe.“ „Das kenne ich auch“, sagt Salome, „mir geht ständig im Kopf herum, was wir in Jerusalem erlebt haben.“

„Und ich denke dauernd daran, wie es jetzt wohl weiter geht“, sagt Jakobus kopfschüttelnd. „Ich wollte eigentlich nicht mehr als Fischer arbeiten. Ich wollte immer mit Jesus unterwegs sein. Und anderen vom Weg des Friedens erzählen.“

Magdalena nickt: „Ich hänge irgendwie in der Luft. Als würde ich auf etwas warten. Aber was soll denn noch kommen?“

Sie hängen alle ein wenig in den Seilen. Da kommt Dina, eines der Kinder im Haus, dazu und fragt: „Geht ihr heute noch fischen? Es war doch gerade noch so ein schlimmer Sturm. Ich habe ganz hohe Wellen gesehen.“

„Wir warten noch ein bisschen ab“, antwortet Petrus, „das Wasser beruhigt sich später sicher wieder.“ „Dann habt ihr ja noch Zeit, uns eine Geschichte zu erzählen“, freut sich Dina und ruft die anderen Kinder zum Tisch.

„Oh ja, Jakobus“, meint auch Magdalena ein, „erzähl uns die Geschichte mit Jesus und dem Sturm, da musste ich heute Mittag sowieso dran denken.“

Jakobus richtet sich auf und fängt an:

Am Abend jenes Tages stiegen wir mit Jesus ins Boot. Er sagte: „Lasst uns auf die andere Seite vom See fahren. Das Abendlicht ist so schön.“ Natanael und ich saßen an den Rudern. Wir kamen gut voran, die Sonne wärmte uns noch. Es war eine friedliche Stimmung im Boot, Jesus lag hinten im Heck und schlief auf einem Kissen ein. Ich weiß noch, wie ich dachte: „So viele Menschen und das ständige Reden machen auch müde. Alle wollen immer etwas von Jesus.“

So ruderten wir immer weiter auf das andere Ufer zu. Von einer Minute auf die andere war alles anders. Ein stürmischer Wind kam über den See. Die Wellen schlugen in unser Boot, so dass es voll Wasser lief. Aber Jesus schlief weiter, er wurde nicht wach.

Wir schöpften Wasser, kämpften mit den Rudern und schrien vor Angst.

Johannes war so mutig! Obwohl das Boot heftig schaukelte, kroch er zu Jesus ins Heck und rüttelte ihn an den Schultern, um ihn aufzuwecken. Bis heute höre ich, wie einer von uns schrie: „Hilfe! Rette uns. Wir gehen unter.“ Genau das war unser Gefühl. Wir dachten, jetzt sterben wir alle. Da riefen auch andere: „Hilf uns, Jesus!“ „Merkst du gar nicht, dass wir in Gefahr sind?“ „Rette uns!“

Jesus stand auf.

Er blieb ganz ruhig und sagte mit fester Stimme zum Wind und den Wellen: „Schweig. Sei still!“ Da legte sich der Wind und es wurde still.

Jetzt bekamen wir erst recht Angst. So etwas hatten wir noch nie erlebt. Ich zitterte richtig und flüsterte Natanael zu: „Der Wind und das Wasser gehorchen ihm. Wieso kann er das?“ Jesus sah uns an. Dann fragte er uns: „Wovor habt ihr Angst? Was ist mit eurem Vertrauen? Ich bin doch da.“ Da griffen wir wieder nach den Rudern und brachten das Boot ans Ufer.

Jakobus hat beim Erzählen einen ganz roten Kopf bekommen. Als hätte er die ganze Angst und Aufregung noch einmal gespürt. Dina sagt: „Da habt ihr ganz schön Angst gehabt.“

„Wir hatten wirklich große Angst und dachten: Jesus hilft uns gar nicht“, sagt Jakobus und trinkt einen großen Schluck.

„Wie gut, dass du uns gerade diese Geschichte erzählt hast, Jakobus“, sagt Salome, „wir haben doch jetzt auch wieder Angst.“ „Genau!“, sagt Natanael: „Jetzt würde Jesus uns wahrscheinlich auch wieder fragen: Was ist denn mit eurem Vertrauen?“

„Wenn ihr jetzt Angst habt, könnt ihr doch auch zu Jesus sagen: Hilf uns, Jesus!“, schlägt Dina vor und zuckt mit den Schultern, „das ist doch ganz einfach.“

Nach der Geschichte

- Aus alten Geschenkbändern oder anderen Bändchen ein Gebetsband gestalten. Dazu für jedes einfache Gebet, das ihr schön und stärkend findet, eine Perle in das Band knüpfen oder einen Knoten in das Band machen. Das Band erinnert an die Gebete. Bei manchen Bändern ist es vielleicht auch möglich, mit einem Filzstift eines der Gebete auf das Band zu schreiben. Die Gebetsbänder könnt ihr behalten oder verschenken.
- Einfache Gebete sind zum Beispiel:
Danke, Gott.
Ach, wie schön, Gott*Ewige.
Bist du bei uns, Gott?
Bleib bei uns, Gott!
Hilfe, Gott*Ewige! ...

Copyright-Hinweise

© Zentrum Verkündigung der EKHN

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Sie können diese Texte zur Corona-Pandemie gern auch auf Ihren Internetseiten, Gemeindebriefen oder für andere Gelegenheiten verwenden, dann bitte mit Nennung des Namens der Urheberin/des Urhebers. Die Texte dürfen nicht gewerblich vertrieben werden.